

pfarrgemeinde ober st. veit



ausgabe 3/2021



**Das Volk,
das in der Finsternis ging,
sah ein helles Licht.
Über denen,
die im Land des
Todesschattens wohnten,
strahlte ein Licht auf.
Denn ein Kind wurde uns geboren,
ein Sohn wurde uns geschenkt.
Die Herrschaft
wurde auf seine Schulter gelegt.
Man rief seinen Namen aus:
Wunderbarer Ratgeber,
Starker Gott,
Vater in Ewigkeit,
Fürst des Friedens.**

(Jes 9, 1,5)

Pfarrleben

Seite 2

Das ewige Lied

Seite 3

Pfarrpartnerschaft Enishke

Seite 4

Erfreuliche Nachricht aus Zenica

Seite 5

Weihnachtszeit für Kinder

Seite 6

Achtung Schöpfung - EMAS Zertifikat

Seite 8

Seniorenclub

Seite 9

Gedenken an Dr. Franz Windbichler

Seite 10

Aus unserer Pfarre

Seite 11

Weihnachten zu Hause

Seite 12

Pfarrleben



Erstkommunion am 2. Oktober 2021 in Ober St. Veit



Firmung der Pfarre Ober St. Veit



Martinsandacht am Wolfrathplatz



Gräbersegnung



Adventkranzsegnung



Nikoloandacht

Das ewige Lied

Alle Jahre wieder, so beginnt ein altes und bekanntes Weihnachtslied. Alle Jahre wieder, wenn ich dieses Lied 2021 höre und singe, dann wird mir nicht sehr besinnlich zumute. „Alle Jahre wieder“ lässt bei mir eher Gedanken aufkommen, dass schon wieder ein Weihnachtsfest so anders verlaufen wird als gewohnt. Wieder eine Adventzeit die geprägt ist durch die Pandemie und die Maßnahmen zu deren Bekämpfung. Wieder eine Weihnachtszeit in der Vorsicht und Rücksicht wegen der Pandemie unseren Alltag beherrschen. Wieder ein Weihnachtsfest, das auch in der Kirche anders gefeiert werden wird als gewohnt.

Was heuer neu hinzukommt ist eine doch recht aufgeheizte Stimmung. 22 Monate Pandemie haben langsam auch die stärksten Persönlichkeiten ihren Zenit an Geduld und Gleichmut erreichen lassen. Und neben einer beginnenden Resignation stauen sich auch bei so manchen die Diskussionen und Meinungen zum Ärger auf. Die Toleranz wird auf allen Seiten geringer, der Ton wird aggressiver und verletzend. Auch wenn die Mehrheit der politischen und gesellschaftlich Verantwortlichen bemüht ist, die Stimmung abzukühlen, gibt es auch einige wenige, welche sich auf diese Welle der Aggression gleich einem Wellenreiter lautstark aufschwingen und die Stimmung noch mehr anheizen.

Das große Charisma des „österreichischen way of life“, nämlich miteinander zu reden und sich auch manches auszureden, scheint ver-



gessen zu sein. Vielleicht auch deshalb, weil die Heurigen, wo der Legende nach schon Staatsverträge ausgehandelt wurden, über viele Wochen in dieser Pandemie auch schließen mussten.

„Das ewige Lied“ ist aber nicht ein anderer Titel für „Alle Jahre wieder“, sondern ein Filmtitel, welcher die Entstehung des Liedes „Stille Nacht Heilige Nacht“ zum Inhalt hat. Vor 203 Jahren ist dieses Lied zum ersten Mal in der Nikolauskirche in Oberndorf erklingen. In einer Zeit, die auch herausfordernd war und eine Umbruchzeit für die Menschen gewesen ist. Viele Fragen und Sorgen waren da und mitten hinein wurde in der letzten Strophe des Liedes gesungen: „Christus der Retter ist da“. Mitten hinein in die Herausforderungen des Alltags klingt die Botschaft von der Menschwerdung Gottes. Selten wurde die Weihnachtsbotschaft so passend und treffend in ein Lied verpackt, denn innerhalb weniger Jahre ging diese vertonte Weihnachtsbotschaft in die Welt hinaus.

„Christus der Retter ist da“.
Mitten hinein in die
Herausforderungen des
Alltags klingt die Botschaft
von der Menschwerdung
Gottes.

Es ist die Botschaft der Engel an die Hirten, wie sie im Weihnachtsevangeliem nach Lukas zu hören ist: „Heute ist euch der Retter geboren“ (Lk 2,11).

Mitten in den Herausforderungen seiner Zeit, mitten in der Weltzeit, wird Gott Mensch und ist als Retter nun da.

Diese Botschaft gesungen von den Engeln am Hirtenfeld, diese Botschaft gesungen von vielen Millionen Menschen am Weihnachtsfest, ist nicht nur eine historische Betrachtung. „Christus der Retter ist da“ ist eine Wirklichkeit durch die ein Lichtstrahl der Hoffnung in die



Dunkelheiten, Fragen und Sorgen der Menschheit zu leuchten beginnt. Ein Lichtstrahl der aus der Krippe in dem kleinen Dorf Bethlehem von Christus aus zu strahlen begonnen hat und in die Welt hineinleuchtet. Eine Hoffnung, die größer und stärker ist als jeder Hass und jede Feindschaft und jede Dunkelheit.

Ich lade Sie ein, an diesem Weihnachtsfest, auch wenn es wieder ganz anders sein wird als erhofft, hineinzublicken in die Krippe und sich diese Botschaft von Gott her zusagen zu lassen. „Christus der Retter ist da. Wir sind dabei nicht allein. Millionen Menschen hören diese Botschaft in diesen Tagen und Millionen werden sie auch singen und neu verinnerlichen. „Christus der Retter ist da.“

Ich wünsche uns allen, dass dieser Satz für das kommende Jahr unser Begleitsatz wird. Dass wir aus dieser Zusage versuchen das Verbindende über das Trennende zu stellen. Dass es uns gelingt aus dieser Zusage heraus mit Besonnenheit, Rücksicht, Aufmerksamkeit füreinander, mit Vernunft, Geduld und einer kleinen Portion Humor die Herausforderungen gemeinsam zu meistern, weil Christus der Retter mit uns ist.

Ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest.

Pfarrer Andreas Kaiser

Papstbesuch bei den Christen im Irak

Pfarrpartnerschaft mit Enishke

Der Besuch von Papst Franziskus im Irak liegt nun schon wieder einige Monate zurück. Viel wurde darüber berichtet. Auch P. Samir aus unserer Partnerpfarre Enishke wurde vom ORF interviewt.



Für die Christen im Norden des Irak war dieser Besuch eine große Ermutigung, und so versammelten sich über 10.000 Gläubige am Nachmittag des 7. März 2021 zu einer festlichen hl. Messe im Stadion von Erbil, der Hauptstadt der Kurdistanregion.



Persönliche Botschaft von P. Samir aus Enishke nach dem Festgottesdienst in Erbil

Auch P. Samir war mit einer Delegation aus Enishke bei diesem Festgottesdienst. Seine Eindrücke und die Bedeutung des Papstbesuchs für

die Christen des Irak hat er uns geschildert (auszugsweise übersetzt aus dem Englischen):

Der Besuch von Papst Franziskus war ein mutiger und wichtiger Schritt. Er hat dem irakischen Volk und insbesondere den Christen positive Energie und Hoffnung gegeben. Zu den ersten Früchten dieses Besuchs gehört auch, dass der 6. März künftig als Tag des Zusammenlebens und der Brüderlichkeit im Irak begangen wird.

Der Papstbesuch hat nicht nur in der christlich-katholischen Gemeinschaft Freude ausgelöst, sondern beim gesamten irakischen Volk. Den Medien, die den Papst begleiteten, wurde ein fröhliches und anderes Bild über den Irak vermittelt, das sich von den Kriegs- und Bombenbildern unterscheidet. Das irakische Volk möchte in Frieden leben und die Menschen verdienen es.



„Derjenige, der den Mut hat, Menschen zu verletzen, ist ein Feigling. Wer zu feig ist, Menschen zu verletzen, ist der Mutige.“ So spricht der Papst über das Geheimnis des Kreuzes.

Der Papst ist gekommen, um diesen Weg zu öffnen und uns zu ermutigen, ihn trotz aller Schwierigkeiten und Herausforderungen fortzusetzen als Brüder und als Söhne Abrahams.

Herzliche Grüße und Wünsche an alle in der Pfarre Ober St. Veit, insbesondere an P. Andreas. Bleiben wir vereint im Gebet!“

P. Samir Yousif, Enishke



Unterstützung für unsere Partnerpfarre Enishke

Auch die jungen Menschen in Enishke schöpfen Kraft aus den Worten des Papstes für ihren Lebensweg.

Zwei junge Frauen haben ihr Studium am Technical Institute in Duhok mit unseren finanziellen Beiträgen abgeschlossen, sieben weiteren Studentinnen und Studenten konnten wir dank der Unterstützung aus Ober St. Veit die Fortsetzung ihres Studiums an der Universität von Duhok ermöglichen.

Mit der Zuversicht, die ihnen Papst Franziskus bei seinem Besuch zugesprochen hat, und mit der Solidarität der Christen aus Europa und insbesondere auch aus Ober St. Veit, können diese jungen Menschen ihre Zukunft als Christen in ihrer angestammten Heimat gestalten.

Diese von Krieg und Zerstörung so sehr betroffene Region braucht noch immer unsere Hilfe, doch engagierte junge Menschen wie diese Student/innen geben Hoffnung auf eine friedliche Zukunft des Zusammenlebens im Irak.

Bleiben wir im Gebet mit unseren Freunden in Enishke verbunden!

Georg Bruckner

Caritative Projekte in
der Pfarre Ober St. Veit

Caritaskonto der
Pfarre Ober St. Veit

Erste Bank
AT48 2011 1837 7044 0900

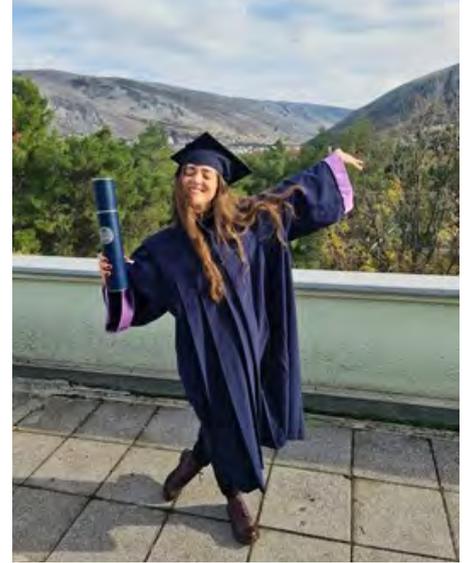
Kennwort:
„Zenica“ oder „Samir“
„Enishke“
„Indien - Navajeevan“

Erfreuliche Nachricht aus Zenica/Bosnien

Geschafft!

Melita Spahic ist Magistra der Pharmazie! Das ist einfach großartig. Sie und ihre ganze Familie sind überglücklich. Wir freuen uns mit ihnen und sind allen, die das finanziell ermöglicht haben, sehr dankbar.

Am Beginn des Studiums fragten wir uns: Werden wir das finanziell so lange durchhalten? Studiengebühr und monatliche Unterstützung, da kommt schon einiges zusammen. Danke an jene Unterstützer*innen in der Pfarre Ober Sankt Veit, die sich beteiligt und Melita eine bessere Zukunft ermöglicht haben! Sie ist fest entschlossen in Bosnien zu bleiben und am Wiederaufbau ihrer Heimat mitzuwirken.



Ein neues Projekt: Romakinder



Samir und Melani Hajrušaj sind ausgebildete Familienhelfer und Missionare. Sie sind in zwei Städten tätig, in Zenica und Kakanj und haben dort Kontakt mit 70 Kindern aus 30 Roma-Familien. In Bosnien-Herzegowina leben ca. 60.000 Roma, meist in ärmlichen Verhältnissen und am Rand der Gesellschaft. Die Kinder gehen oft nicht in die Schule, weil den Eltern das Verständnis fehlt, dass erst Bildung die Chance auf einen Beruf darstellt. Daher versuchen Samir und Melani über die Kinder deren Eltern zu erreichen und somit die ganze Familie in ein Bildungsprogramm zu integrieren. Da sich Roma in der Gesellschaft minderwertig und ausgestoßen fühlen, ist es für Samir und Melani ganz wichtig ihnen

einen Gott zu vermitteln, der alle Menschen, auch Roma, liebt.

Für die Kinder organisieren sie den Schulbesuch, helfen ihnen bei Schularbeiten, vermitteln Grundkenntnisse in den Fremdsprachen Deutsch und Englisch, unternehmen Exkursionen und Workshops, organisieren Winter- und Sommercamps und vermitteln auch Grundkenntnisse in Körperpflege und Kleiderreinigung.

Samir und Melani unterstützen die Familien auch in deren sozialen Nöten, indem sie Kleidung und Schuhe, Winterkleidung, Schulmaterial für Kinder, Lebensmittelpakete, Körperpflegemittel verteilen, Medikamente, sowie grundlegende Möbel in ihren Häusern wie: Schlafbetten, Tische, Schränke, Heizungen, Kühlschränke und Herde organisieren.

Samir und Melani sind derzeit nicht in der Lage, diese Familienbedürfnisse zu decken, aber sie hoffen und glauben an den Herrn, dass Er das Geld zur Verfügung stellt, um viele Familien zu segnen und glücklich zu machen.

Ich habe selbst bei einem meiner Bosnienbesuche Samir und Melani kennengelernt und deren Kinder- und Familienarbeit in Kakanj gesehen. Leider hat in diesem Jahr ein

wesentlicher Unterstützer ihrer Arbeit seine finanziellen Zuwendungen eingestellt, sodass die Arbeit von Samir und Melani gefährdet ist.



Als Vorstandsmitglied des Vereines Brücke der neuen Hoffnung bitt ich um Unterstützung dieses Projektes. Einzahlungen bitte auf das Caritas-Konto der Pfarre Ober S. Veit unter dem Kennwort „Samir“.

Da das Projekt „Melita“ mit Beendigung des Studiums ausgelaufen ist, ersuche ich die Unterstützer von Melita das Kennwort auf „Samir“ zu wechseln.

Euer Diakon
Walter Kirchmayer

Weihnachtszeit für Kinder

Muffin-Engelchen



Du brauchst:

Muffinförmchen aus Papier,
Klebstoff, Buntpapier, Filzstifte,
Wolle oder Pfeifenputzer



- Falte ein Muffinförmchen zu einem **Kleid** zusammen
- Nun falte ein weiteres Förmchen in der Hälfte zusammen – das sind die **Flügel** – klebe diese hinter das Kleid
- Schneide aus Buntpapier einen Kreis aus – das ist der **Kopf** – male ein **Gesicht** darauf
- Jetzt kannst du noch ein Muffinförmchen als **Heiligenschein** dahinter kleben, wenn du möchtest
- Am Schluss kannst du deinem Engelchen noch **Haare** aus Pfeifenputzern oder Wolle machen

Kinderliturgie im Advent



Das Kinderliturgie Team bemüht sich das ganze Jahr über in enger Zusammenarbeit mit unserem Herrn Pfarrer Familienmessen und Kinderwortgottesdienste kindgerecht zu gestalten. Besonders in der Weihnachtszeit ist es uns ein Bedürfnis die Kinder aktiv in die Gestaltung der Messen mit einzubeziehen. Da sich das leider auch dieses Jahr wieder als schwierig erwies, haben wir uns etwas Besonderes ausgedacht.

Wir machen uns gemeinsam auf den Weg nach Weihnachten.

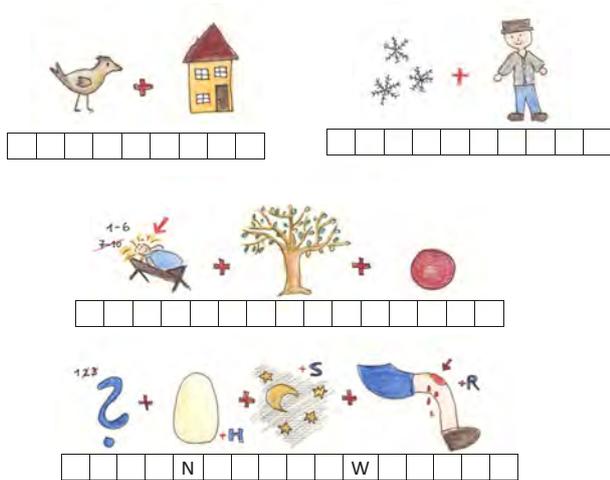


Alle Kinder hatten während der Adventzeit die Möglichkeit in der Kirche eine kleine Holzfigur zu gestalten. Diese ist jeden Sonntag von einem Seitenaltar mit einem Adventsonntagstürchen zum nächsten gezogen. Die Kinder waren sehr kreativ und eifrig beim Weiterwandern dabei.

Diese Aktivität war gerade in diesem Jahr eine schöne Aktion für die Kinder. Wann auch immer sie in die Kirche gekommen sind um ihre Figuren weiter zu gestalten oder weiter zu ziehen, konnten sie sehen- ich bin nicht alleine – auch andere Kinder waren schon da und warten auf Weihnachten.



Winterlicher Rätselspaß für die ganze Familie



Auflösung Seite 9

Alle lieben die Adventzeit sehr,
und den Weihnachtsabend umso mehr.
Kekse backen und Adventkranz binden,
das lässt all unsere Sorgen verschwinden.

Dieses Jahr ist anders wieder.
Trotzdem singen wir gemeinsam Weihnachtslieder.

Wir warten schon gespannt,
auf das Christkind im goldenen Gewand.
Am Weihnachtsabend beim geschmückten Baum,
stehen wir mit all unseren Liebsten im Raum.

Dieses Jahr ist anders wieder.
Trotzdem bleiben Liebe und Freundschaft die Sieger.

Erfreut euch an dieser tollen Nacht,
die alle Christen glücklich macht.
Nicht die Geschenke sind der Segen,
sondern Christus, der uns begleitet
auf all unseren Wegen.

Dieses Jahr ist anders wieder.
Trotzdem kommt das Christkind auf die Erde nieder.

Holzstab-Engelchen



Du brauchst:

9 Holzstäbchen, eine Holzkugel,
Pfeifenputzer, Filzstifte, Schere,
Edding, Acrylfarbe, UHU (oder
Heißkleber)



- Male zuerst 7 Holzstäbchen weiß und 2 Holzstäbchen silber an (mit Edding oder Acrylfarbe) – lasse es gut trocknen
- In der Zwischenzeit kannst du ein Gesicht auf die Holzkugel malen und wenn du möchtest einen **Heiligenschein** aus Pfeifenputzern ankleben
- Male 2 der weißen Stäbchen vorne rosa an – das sind die **Arme** und die **Hände**
- Klebe nun 5 der weißen Stäbchen fächerartig übereinander – das ist der **Körper**
- Die beiden Hände schneide etwas kürzer (lasse dir von einem Erwachsenen helfen – das geht etwas streng) und klebe sie hinter den Körper
- Nun schneide die 2 silbernen Stäbchen auseinander – (mache den Schnitt nicht ganz in der Mitte) – das sind die **Flügel** – Klebe sie hinter den Körper
- Nun kannst du den Kopf noch auf den Körper kleben
- Am Schluss kannst du deinen Engel natürlich noch verzieren oder mit Filzstiften bunt anmalen

„Wir leben in dankbarer Verantwortung für Gottes Schöpfung“



PFARRE OBER ST. VEIT



Gratulation zur
erfolgreichen
EMAS
Zertifizierung
am 24.08.2021

Diese Pfarre wendet zur
kontinuierlichen Verbesserung ihrer
Umweltleistungen das Umwelt-
managementsystem EMAS (Eco
Management and Audit Scheme) an.

Oliver Glatzmayer
Michael Glatzmayer
Umweltbeauftragte & EMAS-Team
Kontaktpersonen

Verein zur Förderung kirchlicher Umweltaarbeit
Steghamplatz 6/9 • 3020 Weiz • email@schopfung.at • www.schopfung.at

So lautet einer der pastoralen Leitsätze unserer Pfarre. Im vergangenen Jahr wurde die Pfarre auf Ihre Umweltauswirkungen gründlich analysiert, vom Energieverbrauch bis zur Lagerung von Gefahrstoffen, vom Einkauf bis zur Mülltrennung. Daraus wurden Leitlinien und ein Mehrjahresprogramm für die kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistungen in den nächsten Jahren ausgearbeitet. Vom „Achtung-Schöpfung-Team“ vorbereitet, stellten wir uns einem externen Audit und wurden am 24. August 2021 offiziell nach dem Umweltmanagementsystem EMAS zertifiziert. Die Dokumente finden Sie auf unserer website.

Dieser erfolgreiche Abschluss des Zertifizierungsprozesses ist gleich-



zeitig Auftakt, Nachhaltigkeitsthemen in den nächsten Jahren mehr Augenmerk zu widmen als bisher. Insbesondere beim geplanten Bauprojekt „Pfarrsaal neu“ werden Umweltkriterien besonders beachtet.

Jugendlager 2021 – Raus in die Natur

Endlich war es wieder möglich: Nach einem abgesagten Lager im Vorjahr ging es Anfang Juli aufs ersehnte Jugendlager nach Berg in Oberösterreich. Der weitläufige Lagerplatz der Pfadfinder:innen im Attergau war der perfekte Ort, um ein mehr als turbulentes Schul- beziehungsweise Arbeitsjahr hinter uns zu lassen. Nach der ersten Nacht in unseren gemütlichen Feldbetten erklommen wir gleich zu Beginn bei einer gemeinsamen Wanderung den Schoberstein. Oben angekommen genossen wir den wunderschönen Ausblick auf den Attersee, der nach unserem Abstieg eine willkommene Abkühlung bot. Auch die restlichen Tage setzten wir produktiv fort: Wir gingen auf Schatzsuche und versuchten uns erfolgreich als Selbstversorger. Wir backten Brot, kochten Marmelade, stellten Butter her und produzierten Nudeln mit einem dazugehörigen schmackhaften Basilikumpesto. Jede:r einzelne Teilnehmer:in hat diese Tage zu einem erfolgreichen und unvergesslichen Lager gemacht. Wir bedanken uns bei allen Jugendlichen und freuen uns schon auf das nächste Lager in der ersten Augustwoche 2022.

Oliver Glatzmayer
für das Jugendteam



Jung-Plus-Club - Herbert Höfner

Als im Juni 2012 der langjährige Leiter des Seniorenclubs der Pfarre, Reg.Rat Clemens Papak sein Amt zur Verfügung gestellt hat, wurde diese für unsere Pfarre so wichtige Aufgabe von Herbert Höfner übernommen.

Neun Jahre lang war er sehr bemüht, den Seniorenclub Ober St. Veit zu gestalten und durch ein abwechslungsreiches Programm und vergnügliche Stunden ein Stück Heimat für viele zu bieten.

Er hat versucht durch viel persönlichen Einsatz, Telefonate und nicht zuletzt durch den analogen Jung-Plus - Newsletter Kontakt mit den Mitgliedern und Interessierten zu halten.

Die Zeit der Pandemie war aber auch für seine Tätigkeit sehr herausfordernd. Die regelmäßigen

Treffen konnten nicht in der gewohnten Form abgehalten werden und der gesellige und interessierte Austausch beim Seniorennachmittag fehlte. Herbert Höfner hatte große Hoffnung, dass zumindest einige Zusammenkünfte im Herbst 2021 stattfinden könnten und hat mit der Planung begonnen.

Plötzlich und unerwartet ist er am 8. Juni verstorben. Viele Menschen aus Ober St. Veit, aus der Pfarre und dem Seniorenclub haben mit ihm einen interessierten Gesprächspartner und sozial engagierten Menschen verloren. Die Würdigung und der Dank der Pfarre sind auch beim Begräbnis ausgesprochen worden.

Wir werden in der Pfarre Ober St. Veit Herbert immer ein ehrendes Andenken bewahren.



Wolltest du immer schon mal königlich sein und eine gute Nachricht verbreiten?

Dann bist du bei den **Sternsängern in der Pfarre Ober St. Veit** goldrichtig!

Wir suchen nicht nur **Kinder und Jugendliche**, sondern auch immer ganz dringend **motivierte Begleiter!**

Termine für das

Sternsingen:

Mittwoch,	5. Jänner	15:00 bis spät. 19:30 Uhr
Donnerstag,	6. Jänner	15:00 bis spät. 19:30 Uhr
Freitag,	7. Jänner	15:00 bis spät. 19:30 Uhr
Samstag,	8. Jänner	15:00 bis spät. 19:30 Uhr
Sonntag,	9. Jänner	15:00 bis spät. 19:00 Uhr

Information und Probe:

Mittwoch, 5. Jänner um 14 Uhr
Pfarrsaal, Pfarre Ober St. Veit,
1130, Wolfrathplatz 1

Kontakt: Nikolaus Fuchs:
0650 333 9851



Informationen über die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar: www.dka.at

SENIORENCLUB

wie geht es weiter

PAss Michael Beer hat begonnen mit einem kleinen Team eine Weiterführung des Seniorenclubs der Pfarre zu planen.

Ein erstes Treffen wird, wenn die Pandemie es zulässt, am 13. Jänner 2022 um 15 Uhr als Neujahrsempfang im Pfarrsaal stattfinden.

Genauere Informationen dazu folgen auf der Homepage und im Schaukasten.

PFARRGEMEINDERATSWAHL

20. März 2022



mittendrin
Pfarrgemeinderatswahl

Nähere Informationen siehe
Homepage und Schaukasten

AUFLÖSUNG WINTERRÄTSEL:
VOGELHAUS, SCHNEEMANN,
CHRISTBAUMKUGEL, WEIHNACHTSWUNDER

Zum Gedenken an Dr. Franz Windbichler anlässlich seines 90. Geburtstags

Am 28. November wäre mein Jugendkaplan Franz Windbichler 90 Jahre alt geworden. Er starb 53-jährig im August 1985 an einer Krebserkrankung. Weil er eine prägende Gestalt meiner Jugendzeit war, möchte ich einige Gedanken teilen.

Ich war 13 Jahre alt, als Kaplan Windbichler nach Ober St. Veit kam und sich von Anfang an intensiv um die Ministranten, bis dahin ein unbetreutes Kleingruppchen, kümmerte. Eine neue Zeit brach an. Wir übten und probten sämtliche Abläufe und Dienste auf das Genaueste, schlugen so lange die Glocke, bis der Klang ganz rein war, ... ja, es war auch ein bisschen Drill dabei, aber das störte uns (zumindest anfangs) nicht. Die Hl. Messe war ihm heilig, und das spürte man. Ein würdig und schön gestalteter Gottesdienst war ihm enorm wichtig; somit waren auch wir Ministranten plötzlich „wichtig“, wir hatten eine wesentliche Rolle im Gottesdienst. In den Heimstunden wurde uns Bibelkunde, liturgisches Wissen usw. vermittelt. Ich zehre heute noch davon.

Vom liturgischen
und biblischen
Wissen, das er uns
in den Heimstunden
vermittelte, zehre ich
heute noch

Das aktive, bewusste Mitfeiern der Messe, ein Gemeindeverständnis, bei der alle gefragt und gebraucht sind, wo es auf alle ankommt, damit eine lebendige, attraktive Gemeinde entsteht, das geht in vielem auf Windbichlers Impulse zurück.

Wir Ministranten waren eine eingefleischte Gemeinschaft. Das Gruppenleben hatte seine Höhepunkte bei mitreißenden Sommerlagern. „Windi“ war der dominante Leitwolf, an der Gitarre war er in seinem Element, aber er war dabei kein Alleinunterhalter, das gesamte

Programm einer Sommerlagerwoche basierte darauf, dass jede/r beiträgt, was und wie er kann.

Wir lernten und übten,
für einander zu beten
und zu danken, eigene
Worte für unsere
Spiritualität zu finden.

Jeden Abend feierten wir eine Gruppenmesse rund um den Tisch, wie wir das vorher noch nicht kannten oder erlebt hatten, die Ereignisse und Erlebnisse des Tages reflektierend. Wir lernten und übten, für einander zu beten und zu danken, eigene Worte zu finden für unsere Spiritualität.

Ich habe meinen Jugendkaplan als eine faszinierende, aber auch problematische Persönlichkeit in Erinnerung. Theologisch und rhetorisch brillant, waren seine pädagogischen Methoden schon damals nicht mehr zeitgemäß.

Sein leidenschaftlicher Eifer konnte auch Angst machen und abschrecken.

Sein Perfektionismus hemmte andere, die die hoch gesetzte Latte glaubten nie erreichen zu können. Seine Oberlehrer-Attitüden reizten zu Widerspruch und Ablehnung.

Sein Sendungsbewusstsein ließ für andere Meinungen wenig Platz. Als ich älter wurde, hatte ich auch



manch Problem und Scharmützel mit ihm und - wiewohl ich einer der eifrigsten und treuesten war - er mit mir.

Bei aller Ambivalenz, für mich persönlich war sein Leitmotiv in der Kinder- und Jugendarbeit - „Fordern und Fördern“ - damals das Richtige. Die Älteren übernahmen für die Jüngeren Verantwortung und so wuchsen wir in Leitungsaufgaben hinein und erwarben Fähigkeiten, die über die Pfarre hinaus für das weitere Leben wertvoll waren.

Sowohl in meinem Glaubensleben und Kirchenbild, als auch in Sozialkompetenz, Verantwortungsbewusstsein und Engagement hat mich „Windi“ wohl mehr geprägt als mir damals bewusst war. Wenn ich es nun im Blick zurück wahrnehme, bin ich ihm in Dankbarkeit zu tiefst verbunden

Gerhard Fuchs



Aus unserer Pfarre

Juni - November 2021

bei uns getauft

haben geheiratet

sind verstorben

**aus Datenschutzgründen nur
in der gedruckten Ausgabe**



Anregung für die Feier des Heiligen Abends zu Hause

Wenn die Kerzen am Christbaum brennen und wenn die Krippe fertig aufgestellt ist, dann ist es auch meist Zeit innezuhalten und daran zu denken, was Weihnachten für jeden von uns bedeuten kann. Dann ist auch die Zeit gekommen, Gott zu danken für das Fest seiner Geburt vor 2000 Jahren. Vielleicht ist es gerade heuer in diesem komischen Jahr 2020 - in dem vermutlich auch das Feiern von Weihnachten anders sein wird als in den Jahren davor - Zeit für mehr Ruhe und auch mehr Meditation und Gebet. Viele Anregungen und Hilfen gibt es dazu. Eine Zusammenstellung wird auch auf unserer Webseite zu finden sein. Der Abendgottesdienst vor der Krippe könnte folgendermaßen ablaufen:

Beginnen wir unseren Weihnachtsgottesdienst in dem wir das Kreuzzeichen machen und dabei sprechen: Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Danach kann ein Lied gesungen werden.

(zum Beispiel: „O du fröhliche“ oder mit Kindern „Kling Glöckchen klingelingeling“)

Im Anschluss folgt eine kleine Weihnachtserzählung, ein meditativer Text oder ein Gedicht.

(siehe www.pfarre-oberstveit.at)

Darauf folgt wieder ein Lied.

(zum Beispiel: „Es wird scho glei dumper“ oder „Was hat wohl der Esel gedacht“)

Nun liest jemand das Weihnachtsevangelium des Evangelisten Lukas (Lukas 2, 1-14) vor:

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Wir dürfen Gott danken, dass er vor 2000 Jahren als Kind von Bethlehem in diese Welt gekommen ist und wir dürfen ihn bitten. Hier kann nun jeder der Teilnehmer ganz schlicht und einfach seine Fürbitten formulieren, die er an Gott an diesem Abend hat. Diese Bitten können laut ausgesprochen oder in aller Stille innerlich zur Krippe gelegt werden.

Danach wird das Vaterunser gebetet und die Feier mit einem Lied abgeschlossen.

S(zum Beispiel: „Stille Nacht“)

Als Pfarrer darf ich Ihnen - auch im Namen des gesamten Teams - ein besinnliches, frohes und friedliches Weihnachtsfest wünschen sowie auch Gottes Segen für das Jahr 2022.

Pfarre Ober St. Veit

Wolfrathplatz 1, 1130 Wien,
01 / 877 25 24
pfarrkanzlei@pfarre-oberstveit.at
www.pfarre-oberstveit.at

Kanzleistunden

Dienstag	8:00 - 13:00 Uhr
Donnerstag	9:00 - 12:00 Uhr
	16:00 - 18:00 Uhr
Freitag	9:00 - 12:00 Uhr

Impressum: Pfarrgemeinde Ober St. Veit, Pfarrer DI. Dr. Andreas Kaiser
Medieninhaber (Verleger): r.k. Pfarre, Ober St. Veit,
Wolfrathplatz 1, 1130 Wien, Tel. 01 877 25 24.
Verlags- und Herstellungsort: Wien,
Hersteller: Druckerei Facultas Verlags- und Buchhandels AG, 1050 Wien, Stolberggasse 26
Grundlegende Richtung: Katholische Glaubensverkündigung
und Information für die Pfarrgemeinde Ober St. Veit
Bildnachweis: Pfarre Ober St. Veit, Foto Prudlo (s.2.) ICO (s.4) und Privat
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder.

P.b.b. Verlagspostamt 1130 Wien
Erscheinungsort Wien
Zulassungsnummer: Gz 02Z032073M